

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13081772

Die 2. Epistel S. Petri.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776

Die 2. Epistel S. Petri.

Das I. Capitel.

Von des glaubens fruchtbarkeit in guten werken und lob heilige Schrift.

Simon Petrus,
ein knecht
und apostel
Jesu Christi,
denen, die mit uns erben denselbigen theuren glauben überkommen haben, in der gerechtigkeit, die unser Gott gibt, und der heiland Jesus Christus.

2. Gott gebe euch viel gnade und friede durch das erkantniß Gottes, und Jesu Christi unsers Herrn.

3. Nach dem allerley seiner göttlichen kraft, (was zum leben und göttlichen wandel dienet) uns geschenket ist, durch die erkantniß des, der uns berufen hat, durch seine herrlichkeit und tugend,

4. Durch welche uns die theuren und allergrößten verheissungen geschenket sind, nemlich, daß ihr

durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen natur, so ihr sühnet die vergänglichhe lust der welt.

5. So wendet allen euren fleiß dran, und reichet dar in eurem glauben tugend, und in der tugend bescheidenheit,

6. Und in der bescheidenheit mäßigkeit, und in der mäßigkeit geduld, und in der geduld gottseligkeit,

7. Und in der gottseligkeit brüderliche liebe, und in der brüderlichen liebe gemeine liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der erkantniß unsers Herrn Jesu Christi.

9. Welcher aber solches nicht hat, der ist blind, und tappet mit der hand, und vergisset der reinigung seiner vorigen sünde.

10. Darum, lieben brüder, thut desto mehr fleiß, euren

euren beruf und erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,

11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der eingang zu dem ewigen reich unsers Herrn und heilandes Jesu Christi.

12. Darum wil ichs nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wie wol ihrs wisset und gestärcket seyd in der gegenwärtigen wahrheit.

13. Denn ich achte es billig seyn, so lange ich in dieser hütten bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine hütten bald ablegen muß, wie wir dann auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Joh. 21, 18, 19.

15. Ich wil aber fleiß thun, das ihr allenthalben habt nach meinem abschied solches im gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den klugen fabeln ge-

folget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunst unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine herrlichkeit selber gesehen,

1 Cor. 1/ 17. 10.

17. Da er empfang von Gott dem Vater ehre und preiß, durch eine stimme, die zu ihm geschach von der grossen herrlichkeit, dermaassen: Dis ist mein lieber Sohn, an dem Ich wohlgefallen habe.

Matth. 17/ 5. 16.

18. Und diese stimme haben Wir gehöret vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge.

19. Wir haben ein selts prophetisch wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein licht, das da scheint in einem dunkeln ort, bis der tag anbreche, und der morgenstein aufstehe in euren herzen. Ps. 119, 105.

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine weissagung in der schrift geschicht auß eige-

ner

ner anlegung. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn es ist noch nie keine weissagung aus menschlichem willen hervor bracht, sondern die heiligen menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Das 2. Capitel.

Von falschen Lehrern / ihrer straf und verführischem wandel.

1. **E**S waren aber auch falsche propheten unter dem volck, wie auch unter euch seyn werden falsche lehrer, die neben einführen werden verderbliche secten, und verläugnen den Herrn, der sie erkaufte hat, und werden über sich selbst führen ein schnell verdammnis,

2. Und viel werden nachfolgen ihrem verderben, durch welche wird der weg der wahrheit verlästert werden,

3. Und durch geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren, von welchen das urtheil von langes her nicht sau-

mig ist, und ihr verdammnis schläft nicht.

4. Denn so Gott der engel, die gesündigt haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit ketten der finsternis zur hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum gericht behalten werden, Jud. v. 6.

5. Und hat nicht verschonet der vorigen welt, sondern bewahrete Noe, den prediger der gerechtigkeit, selb achte, und führete die sündflut über die welt der gottlosen,

1 Mos. 7/7 8.

6. Und hat die städte Sodoma und Gomorra zu aschen gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein exempel geseht den gottlosen, die hernach kommen würden,

1 Mos. 19/24.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen leute alles leynd thäten mit ihrem unzuchtigen wandel.

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ih-

est caput elenchtionem

nen wohnete, daß ers sehen und hören mußte, quäleten sie die gerechte seel von tag zu tage mit ihren ungerechten wercken.

9. Der Herr weiß die gottseligen auß der versuchung zu erlösen, die ungerechten aber zu behalten zum tage des gerichtis, zu peinigen,

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem fleisch in der unreinen lust, und die herrschaft verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern die majestäten zu lästern.

11. So doch die engel, die grössere stärke und macht haben, nicht ertragen das lästerliche gericht wider sich vom Herrn.

12. Aber sie sind wie die unvernünftigen thiere, die von natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen wesen umkommen,

13. Und den lohn der

ungerechtigkeit davon bringen, sie achten für wol lust das zeitliche wolleben, sie sind schande und laster, prangen von eurem almen, prassen mit dem euren,

14. Haben augen voll ehebruchs, lassen ihnen die sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen seelen, haben ein herz durchtrieben mit geiß, verfluchte leute, *27. 33.*

15. Verlassen den richtigen weg, und gehen irre, und folgen nach dem wege Balaam, des sohns Bosor, welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit,

Off. 2/11. 10.

16. Hatte aber eine strafe seiner übertretung, nemlich, das stumme lastbare thier redete mit menschlichen stimme, und wehrete des propheten thorheit.

4 Mos. 22/ 28.

17. Das sind brunnen ohn wasser, und wolcken vom wind: wirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunkle finsterniß

18. Denn

18. Denn sie reden stol-
ke wort, da nichts hinter
ist, und reihen durch un-
zucht zur fleischlichen lust
diejenigen, die recht ent-
runnen waren, und nun im
irrthum wandeln,

19. Und verheissen ih-
nen freyheit, so sie selbst
knechte des verderbens
sind. Denn von welchem
jemand überwunden ist,
dess knecht ist er worden.

Joh. 8/34. 16.

20. Denn so sie entflo-
hen sind dem unstat der
welt, durch die erkantnis
des HErrn und heilandes
Jesu Christi, werden
aber wiederum in dieselbi-
gen geflochten, und über-
wunden, ist mit ihnen das
lechte ärger worden, denn
das erste. Matth. 12, 45.

Hebr. 6/4. 5.

21. Denn es wäre ihnen
besser, daß sie den weg der
gerechtigkeit nicht erken-
net hätten, denn daß sie
ihn erkennen, und sich feh-
ren von dem heiligen ge-
bot, das ihnen gegeben ist.

22. Es ist ihnen wi-
dersfahren das wahre

spruchwort: Der hund
frisset wieder, was er ge-
speyet hat, und die sau
wälet sich nach der
schwemme wieder im
koth. Spruchw. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten zeiten/ Christi
zukunfft und würdiger bereit-
schafft dazzu.

1. **D**ies ist die ander
epistel, die ich euch
schreibe, ihr lieben, in wel-
cher ich erwecke und erin-
nere euren lautern sinn,

2. Daß ihr gedachtet
an die wort, die euch zu-
vor gesagt sind von den
heiligen propheten, und
an unser gebot, die wir
sind apostel des HErrn
und heilandes.

(Ep. am 26. sonnt. nach trin.)

3. **I**nd wisset das auß
erste, daß in den
lechten tagen kommen wer-
den später, die nach ihren
eigenen lusten wandeln,

1 Tim. 4/1. 16.

4. Und sagen, wo ist
die verheissung seiner zu-
kunft? Denn nachdem die
väter entschlafen sind,
bleibet es alles, wie es
vor

von anfang der creatur gewesen ist.

5. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vorzeiten auch war, dazu die erde aus wasser, und im wasser bestanden durch Gottes wort. ^{1 Mos. 1, 2. 6.}

6. Dennoch ward zu der zeit die welt durch die selbigen mit der sündflut verderbet:

^{1 Mos. 7/21.}

7. Also auch der himmel jekund und die erde werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gericht's, und verdammniß der gottlosen menschen.

8. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß Ein tag vor dem HErrn ist wie tausend jahr, und tausend jahr wie Ein tag. ^{Ps. 90, 5.}

9. Der HErr verzeucht nicht die verheissung, wie es etliche für einen verzug achten, sondern er hat geduld mit uns, und

wil nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur buße kehre. ^{Es. 18, 23.}

10. Es wird aber des HErrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit großem fragen, die element aber werden vor hiße zerschmelzen, und die erde, und die wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. ^{1 Thess. 5, 2. 3. 11.}

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel, und gottseligem wesen?

12. Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die element vor hiße zerschmelzen werden.

13. Wir warten aber eines neuen himmels/ und einer neuen erden/ nach seiner verheissung/ in welchen gerecht